

# Ankündigung.

458

Vielefache Aufforderungen sind seit längerer Zeit an den Redakteur des

## Königsberger Freimüthigen

aus der Stadt und Provinz ergangen, dieses Blatt in eine 6 Mal wöchentlich erscheinende Zeitung zu verwandeln, welche es sich zur Aufgabe macht, die Grundsätze der konservativen Partei mit Klarheit und Entschiedenheit zu vertreten und der mehr und mehr Ausdehnung und verderblichen Einfluß gewinnenden radikalen und revolutionären Tagespresse unserer Stadt und Provinz kräftig entgegenzuwirken.

Der Redakteur des Freimüthigen hat sich entschlossen, diese Veränderung mit dem Blatte vorzunehmen. Dasselbe wird

### vom 5. f. M. ab

6 Mal wöchentlich in dem bisherigen, später bei vermehrtem Absatz vielleicht in etwas größerem Quartformat, ein halber Bogen stark erscheinen und eine Vollständigkeit mit Kürze vereinigende Uebersicht der politischen Tagesereignisse, theils in Auszügen aus den besseren Blättern, theils in Umarbeitungen der Zeitungsartikel, von Zeit zu Zeit kurze leitende Artikel und eine reichhaltige Lokal- und Provinzial-Chronik liefern. Die politischen Tagesereignisse werden durch Anmerkungen und Einschaltungen, so oft es nöthig und passend erscheint, erläutert werden. Eine besondere Rubrik des Blattes wird dazu bestimmt sein, den Lügen, Unwahrheiten, Verdrehungen und Irrlehren der radikalen Tagespresse, besonders der hiesigen, entgegenzutreten.

Der Herausgeber glaubt, daß gerade eine Zeitung von kleinerem Umfange einem vielseitig gefühlten Bedürfnis entspricht, indem ein großer Theil des Publikums nicht die Zeit, Lust oder Fähigkeit hat, sich durch das Massenhafte, von unnöthigen Details strotzende, überdies oft sehr verworrene und buntschekige Material der Zeitungen auf der beliebtesten breitesten Papiergrundlage hindurchzuarbeiten. Seine Absicht ist, eine Zeitung zu liefern, welche populair und möglichst pikant gehalten, dem Leser keine Arbeit und kein Kopfschmerzen macht und in einer halben Stunde von Anfang bis zu Ende mit Vergnügen gelesen werden kann.

Was die politische Tendenz der Zeitung betrifft, so wird der Redakteur den bisher von ihm kundgegebenen politischen Grundsätzen, die auch wohl mit denjenigen der Klaren, Konsequenzen und Entschiedenen unter der konservativen Partei im Ganzen übereinstimmen werden, trenn bleiben und sich darin nicht durch die Imputation reaktionärer Tendenzen und die mit derselben hier verbundenen Unannehmlichkeiten heizen und erschüttern lassen. Der Titel „Reaktionär“ ist ihm ein Ehrentitel, wenn damit das Reagiren gegen den modernen Demokratismus und Radikalismus gemeint ist. Für diejenigen, welche das bisher von ihm redigirte Blatt nicht kennen, bemerkt er: daß er, nachdem nunmehr in Preußen und Deutschland das konstitutionell-monarchische Prinzip zur staatsrechtlichen Geltung gekommen, dasselbe als ein fait accompli, das bereits im Volksbewußtsein tiefe Wurzeln geschlagen und nicht mehr zu beseitigen ist und als die feststehende Grundlage unserer weiteren politischen Entwicklung betrachtet und sich im Allgemeinen der preussischen Verfassungsurkunde vom 5. Dezember v. J. anschließt, im Besonderen jedoch mehrfache Abänderungen und Ergänzungen derselben für nöthig hält, welche das in ihr enthaltene oligokratische Element beseitigen und die in ihr gegebene Volksfreiheit in der Art begränzen, daß die neue Ordnung der Dinge aus der Unerdennung, als welche sie sich bisher gezeigt, sich zu einer festen und dauerhaften Ordnung gestalte und die verfassungsmäßige Gewalt des Königs gegen Uebergrieffe der Volksgewalt gesichert werde. In Bezug auf die deutsche Frage betrachtet er den Souverainitätsanspruch des frankfurter Parlaments als eine Usurpation und die von demselben entworfenen Reichsverfassung als ein im Wesentlichen verfehltes, incorrigibles und deshalb auch nicht mit Modifikationen annehmbares Machwerk, das ganz bei Seite zu legen ist.

Die neue Zeitung soll nicht ein sogenanntes ministerielles oder gouvernementales Blatt sein. Allerdings wird sie in mancher Beziehung gouvernemental sein, namentlich wenn die Volksgewalt die verfassungsmäßigen Rechte des Königs antastet, oder wenn die Regierung bestrebt ist, der Freiheit die zur Erhaltung der Ordnung nöthigen Schranken zu setzen und ihren Mißbrauch zu reprimiren; andererseits aber wird das Blatt nach wie vor gegen die Regierung opponiren, besonders gegen gewisse, zwar gut gemeinte, aber unausführbare Ideen derselben und ihre nur zu häufige Halbheit, Inkonsequenz, Unsicherheit und Schwäche.

Der Preis des Blattes wird ungeachtet der aus der Erweiterung desselben dem Herausgeber erwachsenden Mehrkosten unverändert bleiben: 22½ Sgr. vierteljährlich für Hiesige wie für Auswärtige.

Bestellungen von Hiesigen werden angenommen in der Schulischen Buchdruckerei, Altstadt, Langgasse No. 29; von Auswärtigen bei den Königl. Postämtern.

Sogleich neu eintretende Abonnenten erhalten die Nummern bis zum 1. Juli gratis.

Königsberg, den 30. Mai 1849.

G. Pfingst,

Redakteur des Königsb. Freimüthigen.